

**Jahresabschluss  
der  
KWS SAAT AG**

**2009/10**

**1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010**



## Inhaltsverzeichnis

◆ Lagebericht .....	4
◆ Jahresabschluss .....	22
Bilanz .....	22
Gewinn- und Verlustrechnung .....	23
Entwicklung des Anlagevermögens .....	24
Anhang .....	25
Erläuterungen zur Bilanz .....	28
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	33
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns .....	43
◆ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	44

Der Bericht des Aufsichtsrats ist Bestandteil  
des Geschäftsberichts der KWS Gruppe.

## L A G E B E R I C H T

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter [www.kws.de](http://www.kws.de) > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

### A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

#### 1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die KWS SAAT AG züchtet ein breites Spektrum landwirtschaftlicher Kulturpflanzen. Darüber hinaus betreibt die Muttergesellschaft der KWS Gruppe die Produktion und den Vertrieb von Zuckerrübensaatgut. In den internationalen Absatzmärkten waren regional unterschiedliche Entwicklungen der Zuckerrübenanbauflächen zu verzeichnen. Während sich die Fläche in Deutschland leicht reduzierte, nahm vor allem in Osteuropa der Zuckerrübenanbau im Berichtsjahr weiter zu.

#### 2. Umsatz- und Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2009/10 wurde ein Umsatz von 219,5 Mio. € nach 200,5 Mio. € im Vorjahr erzielt. Davon wurden 91,7 (87,5) Mio. € in Deutschland getätigt, das entspricht 42 (44) %, während ebenfalls 42 (43) % im übrigen Europa und 16 (13) % im sonstigen Ausland erzielt wurden.

Für alle von der KWS Gruppe vertriebenen Nutzpflanzen verfügt die KWS SAAT AG über leistungsfähige Sorten und stellt durch Lizenzverträge ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten zu Produktions- und Vertriebszwecken zur Verfügung. Außerdem übernimmt sie auch die Holdingfunktion für 53 in den Konzernabschluss der KWS Gruppe einbezogene Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

#### Aussichten

Im Zuckerrübensaatgutgeschäft werden für das Geschäftsjahr 2010/11 stabile Umsätze erwartet. Während KWS für Deutschland von positiven Impulsen aus der alternativen Nutzung der Zuckerrübe für die Ethanol- und Biogasproduktion ausgeht, rechnet sie für Europa mit einer stabilen Anbaufläche. Aufgrund der derzeitigen hohen Getreidepreise und der großen Verluste in der russischen Weizenernte, stellt der Getreideanbau eine interessante Anbaualternative für europäische Landwirte dar. Für die zuletzt sehr erfolgreiche Maiszüchtung der Gesellschaft rechnet KWS mit einem steigenden Lizenzumsatz. Insgesamt wird mit leicht steigenden Umsätzen gerechnet.

Die eigenen Anbauversuche stützen die Erwartung, dass KWS Sorten auch in den diesjährigen offiziellen Sortenleistungsprüfungen wieder gut abschneiden werden.

### 3. Züchtung/Produktion

Die gezielten Züchtungsaktivitäten für landwirtschaftliche Nutzpflanzen stellen die Kernkompetenz der KWS dar. Züchtungsfortschritt bedeutet Leistungssteigerung der Pflanzen und damit Ertragsteigerung für die Landwirtschaft. Im Geschäftsjahr 2009/10 konnten weltweit 274 (318) Vertriebsgenehmigungen für neue KWS Sortenprodukte erwirkt werden.

Die Produktionsplanung der kommenden Geschäftsjahre ist unter Berücksichtigung der Ernteerträge aus vorangegangenen Jahren auf eine angemessene Marktversorgung ausgerichtet. Der beständigen Lieferfähigkeit unseres umfangreichen Sortenportfolios gilt dabei die höchste Aufmerksamkeit.

### 4. Investitionen

Neben zahlreichen Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen wurden am Standort Einbeck ein Gewächshauskomplex und zusätzliche Büroflächen für die verstärkten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben fertig gestellt. Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen mit insgesamt 29,0 Mio. € deutlich über den Abschreibungen in Höhe von 9,2 Mio. €.

### 5. Finanzierung

Das Anlagevermögen ist zum Bilanzstichtag zu 82 % durch Eigenkapital gedeckt.

Die wesentlichen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im Euro-Raum sind gemäß den Grundsätzen des KWS Finanzmanagements in das Cash-Pooling der KWS SAAT AG einbezogen. Dabei werden Fremdwährungsgeschäfte gegen Kursrisiken und das derzeit günstige Marktzinsniveau mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente mittelfristig abgesichert.

Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht mit den Hausbanken der KWS SAAT AG ein syndizierter Kredit in Höhe von unverändert 100,0 Mio. €, der im Berichtsjahr zeitweise bis zu 80 % in Anspruch genommen wurde. Die Laufzeit dieser Kredit-

zusage beträgt noch drei Jahre. Für mögliche Akquisitionen stehen seit Juli 2010 weitere 50,0 Mio. € im Rahmen eines zweiten syndizierten Kredits zur Verfügung. Zur Finanzierung der Gebäudeinvestitionen am Standort Einbeck wurden im Rahmen des KfW-Förderprogramms für mittelständische Unternehmen zusätzliche 20,0 Mio. € als langfristiges Darlehen aufgenommen.

## 6. Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der KWS SAAT AG stieg im Berichtsjahr insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung auf insgesamt 929 (913). Infolgedessen stiegen die Personalkosten um 6,1 % auf 50,8 (47,9) Mio. €. Sie betragen damit 23,1 % des Umsatzes nach 23,9 % im Vorjahr. Zum 1. Juli 2009 wurde im Rahmen des Tarifabschlusses für die KWS SAAT AG eine Erhöhung der Tarifgehälter um 3,0 % vereinbart. Zum 1. Juli 2010 erfolgte eine weitere Erhöhung um 2,0 %. Die Ausbildungsvergütung wurde zum 1. August 2009 um 90,00 € je Monat angehoben.

### Ausbildung

Eine gute Ausbildung ist die Basis für die Zukunft der Menschen und den weiteren Erfolg von KWS. KWS legt einen Schwerpunkt auf die betriebliche Ausbildung und nimmt ihre gesellschaftspolitische Aufgabe – auch als einer der größten Arbeitgeber der Region – ernst. So bildet KWS Jahr für Jahr mehr junge Menschen aus, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Im Geschäftsjahr 2009/10 waren es – wie im Vorjahr – 78. Darüber hinaus beschäftigte die Gesellschaft im Berichtsjahr 21 (15) Trainees und 6 (10) Praktikanten.

### Investition in die Zukunft

In Zeiten immer komplexerer werdender Märkte und steigenden Anforderungen an den einzelnen Mitarbeiter stellt die Erhaltung bzw. der Ausbau der persönlichen Kompetenz einen hohen Wert dar. Daher bietet KWS ihren Mitarbeitern ein umfassendes Seminarprogramm mit zahlreichen externen und internen Weiterbildungsmaßnahmen an. Um das gute Ausbildungsniveau zu halten und weiter zu verbessern, wurde Ende Juli 2010 die neue Ausbildungswerkstatt für Elektroniker und Industriemechaniker eingeweiht. Auf insgesamt 650 qm entstanden 20 neue Räumlichkeiten zum Lernen und Arbeiten. Geräumig, lichtdurchflutet, hochmodern und funktional bieten sie Platz für insgesamt 20 Auszubildende und ihre Ausbilder.

## B. Darstellung der Lage

### 1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT AG stieg im Geschäftsjahr 2009/10 um 9 % auf 400,6 (369,0) Mio. €. Hohe Investitionen in Sach- und Finanzanlagen führten zu einem Anstieg des betriebsnotwendigen Vermögens. Während das Anlagevermögen 44 (41) % und die Vorräte 6 (8) % der Bilanzsumme darstellen, errechnet sich bei einem Eigenkapital auf Vorjahresniveau eine Eigenkapitalquote von nunmehr 37 % nach 40 % im Vorjahr. Der Anstieg der Verbindlichkeiten beruht auf der Aufnahme eines Darlehens über 20 Mio. € sowie erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

### 2. Finanzlage

Die Cash-Earnings nach DVFA/SG erhöhten sich auf 21,3 (18,8) Mio. €. Ein geringerer Anstieg der Vorräte sowie die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen führten zu einem deutlich erhöhten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 16,3 (-5,6) Mio. €. Durch die konzerninterne Finanzierung ergibt sich ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 10,6 (90,4) Mio. €, so dass sich die flüssigen Mittel auf 55,2 (60,6) Mio. € leicht reduzierten.

### 3. Ertragslage

Während das Vorjahresergebnis der KWS SAAT AG von erhöhten Lizenzeinnahmen für Maissaatgut und gentechnisch verbesserte Zuckerrübensorten geprägt war, konnten im Berichtsjahr Absatzsteigerungen im Segment Zuckerrübe aufgrund von Flächenausweitungen oder Marktanteilsgewinnen in allen Regionen verzeichnet werden. Dem stehen im Betriebsergebnis planmäßig gestiegene Aufwendungen für die Produktentwicklung gegenüber. Andererseits erhöhte sich der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 1,4 Mio. €. Entsprechend stieg das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG auf 12,7 Mio. € nach 11,3 Mio. € im Vorjahr. Bei einem um 1,9 Mio. € erhöhten Finanzergebnis führte dies zu einem Jahresüberschuss in Höhe von 12,2 (11,5) Mio. €. Die Eigenkapitalrendite lag bei 8 (8) % während die Gesamtkapitalrendite auf 4 (6) % zurückging. Die Umsatzrendite liegt im Berichtsjahr bei unverändert 6 (6) %.

Für das kommende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem leichten Ergebnisanstieg.

### C. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das strategische Ziel von KWS ist es, die führende Marktposition als wertorientiertes Saatzuchtunternehmen verantwortungsvoll zu festigen und weiter auszubauen. Dazu müssen wir Chancen erkennen, bewerten und – wenn es sich lohnt – tatkräftig ergreifen. Planung, Umsetzung und Kontrolle sind die wichtigsten unternehmerischen Maßnahmen für ein erfolgreiches Wirtschaften. Dabei werden immer auch Risiken eingegangen, denn trotz sorgfältigster Planung und gewissenhaftester Umsetzung bleibt die Zukunft, auf die sich unser Handeln ausrichtet, ungewiss. Um auf das Ungewisse, aber dennoch Prognostizierbare vorbereitet zu sein, hat KWS ein wirksames Risikomanagementsystem implementiert.

Unternehmerische Chancen identifizieren und tatkräftig realisieren

Die Verantwortung, unternehmerische Chancen zu identifizieren und zu nutzen, liegt in den einzelnen Geschäftsbereichen. Sie werden in der rollierenden operativen Planung erfasst und im regelmäßigen Reporting verfolgt. Dabei werden längerfristige strategische Ziele und Maßnahmen in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Gelebte Vertrauenskultur

Das Risikomanagement der KWS basiert auf dem Vertrauen in die Mitarbeiter und der langjährigen Erfahrung, dass jeder Einzelne verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, seinen Kollegen und dem gesamten Unternehmen handelt. Das Risikomanagementsystem umfasst das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die Revision wird bei KWS durch externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen und ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen. Jährlich werden mehrere Prüfungen der Prozessabläufe und Organisationseinheiten durchgeführt.

Zusätzlich zu dem bereits bestehenden System wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Erweiterung des internen Kontrollsystems vorgenommen, welche eine zentrale Koordination und Dokumentation der einzelnen Risiken, der zugehörigen Kontrollen sowie der zuständigen Mitarbeiter vorsieht. Das verfeinerte Interne Kontrollsystem, verbunden mit der Internen Revision und der Compliance, wurde installiert, um die Mitarbeiter zu entlasten und für eigenständige Prüfungen und Kontrollen zu sensibilisieren. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand. Es erfüllt die gesetzlichen Anforderungen, indem es sicher stellt, dass alle wesentlichen



Risiken jährlich systematisch erhoben und überprüft, mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Auswirkungen bewertet, dokumentiert, gesteuert und überwacht werden.

In der Umsetzung bei KWS wurden über 100 wesentliche Risiken und entsprechende Kontrollmöglichkeiten beschrieben. Die Risiken wurden mit ihrer individuellen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „möglichen Schadenshöhe“ bewertet. Die Wesentlichkeit orientiert sich an der Auswirkung auf das Betriebsergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Die einzelnen Risiken oder Prozessabschnitte werden jeweils Kontrolldurchführenden und Kontrollverantwortlichen zugewiesen. Darüber hinaus werden manuelle und automatisierte Kontrollen für die erfassten Risiken eingerichtet. Über einen neu eingerichteten Workflow berichten Kontrolldurchführende und -verantwortliche über die vorgenommenen Kontrollen und Ergebnisse sowie ggf. eingeleitete Maßnahmen an den Risikomanager. Falls die Einhaltung einzelner Punkte des jeweiligen Regelwerkes nicht gewährleistet ist, wird dieses erläutert.

#### **D. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 ff. HGB**

##### **1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres traten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ein.

##### **2. Wesentliche Risiken und das Risikomanagement (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 5 HGB)**

Risikomanagementsystem bringt Mehrwert für die Unternehmenssteuerung  
Passend zur Organisation der KWS wurde ein pragmatischer Ansatz für das Risikomanagement gewählt, das die wesentlichen Risiken überwacht, steuert und entsprechend dokumentiert. Das kontinuierliche Streben nach mehr Transparenz folgt bei KWS dabei immer auch dem Ziel, einen Mehrwert für die Unternehmenssteuerung zu schaffen. KWS hat das Risikomanagement fest in der Unternehmensplanung, -steuerung und im Reportingsystem verankert. Die Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird durch eine klare Verantwortlichkeits- und Kompetenzverteilung und die interne Kontrolle sichergestellt.

### Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement der KWS erstreckt sich mit den oben genannten Zielen und Merkmalen in gleicher Systematik auch auf den Rechnungslegungsprozess. Es umfasst alle Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung sicher. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie aufdeckende Kontrollen. Es existieren Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung, ein einheitliches IT-System und ein einheitlicher Kontenplan. Unter anderem werden regelmäßig die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme geprüft. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, werden regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durchgeführt. Diese bilden die Grundlage für die Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen und wirksam sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und intern kommuniziert. Erkannte Schwächen werden behoben. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates werden regelmäßig über die Risikosituation, die Ergebnisse der Kontrollen und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet.

### Wesentliche Risiken

KWS ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften tätig sind. Darüber hinaus können die nachfolgend aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertragssituation und die Finanz- und Vermögenslage der KWS nachhaltig beeinträchtigen. Hierbei handelt es sich um die derzeit identifizierten und für eintrittswahrscheinlich erachteten Risiken. Es können darüber hinaus weitere – zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkannte oder unterschätzte – Risiken das Geschäft beeinflussen. Existenzbedrohende Risiken sind bisher nicht festgestellt worden. Die Risikosituation hat sich im Geschäftsjahr 2009/10 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

### Operative Risiken

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellt sich KWS durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen und durch die permanente Entwicklung immer leistungs-

fähigeren Saatgutes für innovative, ertragreiche Pflanzen. Beschaffungsrisiken wird durch internationale Diversifikation der Produktionsstandorte für das Saatgut und ausreichende Vorratshaltung Rechnung getragen.

Dem Risiko von rückläufigen Anbauflächen begegnet KWS mit Anstrengungen, Marktanteile zu gewinnen und Absatzsteigerungen in anderen Märkten oder mit neuen Produkten zu erzielen. Ein breites Produktpotfolio trägt zu einer vernünftigen Risikodiversifikation bei. Die Produktqualität gewährleistet das Unternehmen durch strenge interne Qualitätsstandards und Qualitätsüberwachungen. Dem Investitionsrisiko in Forschungs- und Bauprojekten begegnet KWS durch effizientes Controlling und kompetentes Projektmanagement. Dem Liquiditätsrisiko trägt KWS mit einem professionellen Cash-Management und ausreichenden langfristigen syndizierten Kreditlinien – welche im Berichtsjahr nicht voll in Anspruch genommen wurden – Rechnung. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten Financial Covenants, deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt gewährleistet war. Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern Rechnung getragen. Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet.

#### Politische Risiken

In der stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung des Geschäfts. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann ein Risiko darstellen, so zum Beispiel bei geringfügigsten Spuren gentechnischer Veränderungen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes praktizieren insbesondere deutsche Behörden in dieser Frage eine Nulltoleranz, was im Jahr 2010 bei unserem Wettbewerb erneut zu Umbruchverfügungen bereits ausgesäter Flächen geführt hat. Angesichts des parallel stattfindenden Imports von Millionen von Tonnen gentechnisch veränderter Futter- und Lebensmittel aus transatlantischen Märkten, entbehrt diese Verwaltungspraxis jedoch jedweder Angemessenheit und wird nur in Deutschland in dieser Art vollzogen.

Nicht nur direkte Gesetzgebungsverfahren oder behördliches Handeln beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit. Auch Vorbehalte der Bevölkerung können Entwicklungschancen behindern. In den USA hat sich die Nutzung der Gentechnologie zum Standardverfahren entwickelt. Gentechnisch verbesserte Sorten sind dort seit mehr als 10 Jahren im Anbau und wachsen heute auf einer Fläche von mehr als 60 Mio. ha. Die

Akzeptanz gegenüber gentechnisch veränderten Produkten ist hoch und Vorbehalte bestehen nur vereinzelt in Staaten wie beispielsweise Kalifornien. Besondere Risiken für die Umwelt, den tierischen oder gar menschlichen Organismus konnten wissenschaftlich nicht festgestellt werden. Dennoch konnten Gentechnikgegner trotz der fast vollständigen Marktdurchdringung herbizidtoleranter, gentechnisch veränderter Zuckerrübensorten (Roundup Ready® Sorten) über ein kalifornisches Bezirksgericht eine vorübergehende Aufhebung der Produktzulassung erwirken. Weltweit werden jedoch auf mehr als 130 Mio. Hektar pro Jahr gentechnisch veränderte Nutzpflanzen mit beachtlichen ökonomischen und ökologischen Vorteilen angebaut.

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Energiepflanzen ist abhängig von den Preisen für fossile Energieträger sowie von den regulatorischen Rahmenbedingungen wie etwa staatliche Marktanreizprogramme zur Anschubfinanzierung für Investitionen in die Bioenergieproduktion und Beimischquoten von Biokraftstoffen.

Im Rahmen der Abwicklung einer seit 2005 angemeldeten Insolvenz unseres ehemaligen Vertriebs-Joint-Ventures in Moldawien wurden auch gegen die KWS SAAT AG Ansprüche gestellt und gerichtlich verfolgt. Das Joint-Venture war aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe zu keinem Zeitpunkt in den Konsolidierungskreis der KWS Gruppe einbezogen. Die gerichtlichen Auseinandersetzungen haben bereits zwei Instanzen durchlaufen und müssen nunmehr letztinstanzlich entschieden werden.

Zur Abdeckung möglicher Prozessrisiken wurden in der KWS SAAT AG in angemessenem Umfang Rückstellungen gebildet.

#### Witterungsrisiko

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnet KWS durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa und Nordamerika. Bei Engpässen in der Saatgutverfügbarkeit werden im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrastisaisonalen Vermehrungen angelegt.

Insgesamt haben die Risikomanagementsysteme der KWS Gruppe im Berichtsjahr keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken erkennen lassen.

### 3. Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

#### Fortschritte in der Züchtung von Körnermaissorten

Sehr erfreulich sind die Fortschritte in den auf- und ausgebauten Züchtungsprogrammen für Körnermaissorten der letzten zehn Jahre. Diese kommen in den südlicheren Regionen Europas zum Anbau und decken insgesamt ca. 60 % des europäischen Maismarktes ab. Hier stehen sowohl in Frankreich wie auch in Südosteuropa und Italien neue konkurrenzfähige Hybriden mit sehr guten Ergebnissen in den Zulassungsprüfungen. Diese Sorten werden die Wettbewerbsfähigkeit in den genannten wichtigen Maisanbauregionen ab 2011 verbessern. Auch in Nordamerika, dem weltweit wichtigsten Maismarkt, zeigte sich ein weiterer guter Züchtungsfortschritt. Hier erreichten unsere neuen kommerziellen Sorten in wichtigen Marktsegmenten eine führende Leistung.

#### Ertragsgene („Yield Genes“) in Zuckerrüben: Kooperation mit BASF Plant Science

Im Januar 2010 wurde mit BASF Plant Science (BPS) ein Kooperationsvertrag zur Prüfung von Ertragsgenen in Zuckerrüben unterzeichnet. In dieser Zusammenarbeit stellt BPS ausgewählte sogenannte Kandidatengene aus seinem Programm zur Entdeckung von potenziellen Ertragsgenen exklusiv zur Überprüfung ihres Effektes in Zuckerrüben zur Verfügung. Die molekularbiologischen Arbeiten im Rahmen dieser Kooperation finden seit Februar 2010 in einer eigens dafür geschaffenen neuen Arbeitsgruppe bei der KWS eigenen Forschungsgesellschaft PLANTA statt. Feldversuche mit transgenen Sorten sollen ab 2012 auf den Stationen von BETASEED in den USA durchgeführt werden. Zielsetzung des Projektes ist es, den Ertrag von Zuckerrüben um mindestens 15 % zu steigern und damit die landwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübe auch langfristig zu sichern. Bei erfolgreichem Verlauf werden Sorten aus diesem Projekt in etwa 15 Jahren erstmals zur Vermarktung anstehen. Vertragsgemäß werden das Vermarktungskonzept und die Vermarktung selbst alleine in der Hand von KWS liegen.

#### Pilztoleranz bei Zuckerrüben: Der Anfang ist gemacht

Auf dem Gebiet der Pilztoleranz bei Zuckerrüben gab es in diesem Geschäftsjahr eine besonders erfreuliche Entwicklung: Die in den letzten Jahren erfolgte Intensivierung der *Rhizoctoniatoleranz*-Züchtung hat erstmals zu aussichtsreichen Zulassungen von KWS Sorten in diesem schwierigen Segment geführt. Der Befall von Zuckerrüben durch die späte Rübenfäule, *Rhizoctonia solani*, wird durch feuchte warme Witterungsverhältnisse begünstigt und nimmt derzeit weltweit zu. Ertragseinbußen bis hin zu einer Nicht-

verarbeitbarkeit der befallenen Rüben sind die Folgen. Rhizoctoniatoleranz ist – im Gegensatz zu Rizomaniatoleranz oder Nematodenresistenz – ein schwer zu bearbeitender Mechanismus.

Im Bereich der Genomforschung wurde das Genom der Zuckerrübe in einer nationalen Förderinitiative vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter KWS Beteiligung mittlerweile vollständig sequenziert. Die Erkenntnisse aus der Genomanalyse fließen in die Markerentwicklung für verschiedenste Züchtungsziele ein und ermöglichen die vergleichende Untersuchung von potenziell nützlichen Genen.

#### Neue Gebäude für Forschung und Züchtung

Das personelle Wachstum im Bereich Forschung und Züchtung hat es erforderlich gemacht, den Umfang an Büro- und Laborräumen zu erweitern. Ende 2009 wurde hierzu das BIG (Büro und Institutsgebäude), ein Umbau eines ehemaligen Maschinenhauses, fertig gestellt und im Januar 2010 von den Mitarbeitern, verschiedenen zentralen Dienstleistungsgruppen und der Institutsleitung bezogen. Es bietet moderne Büroarbeitsplätze und Besprechungsräume für ca. 120 Mitarbeiter.

Durch den Bau der Gewächshausanlage "LEO" (Gesamtfläche ca. 6.800 qm) wurde die Anbaufläche unter Glas am Standort Einbeck um 50 % erweitert. Der neue Gewächshauskomplex wurde im März 2010 in Betrieb genommen und bietet mit modernster Technik ideale Anzuchtbedingungen für sämtliche Pflanzenarten der KWS Gruppe. Dabei legen wir auf eine umweltbewusste Energieversorgung großen Wert. Sie wird im Wesentlichen von Blockheizkraftwerken gewährleistet, die mit erneuerbaren Energieträgern arbeiten.

#### 4. Vergütungsbericht (§ 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung eine erfolgsabhängige Komponente. Danach erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung in Höhe von 28.000,00 € und eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 400,00 € für jede volle 0,10 €, um den der drei-jährige Durchschnitt des Konzern-Jahresüberschusses pro Aktie den Betrag von 4,00 € überschreitet.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Ein- einhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüs- sen wird dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25.000,00 €. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die Aufsichts- ratsmitglieder 5.000,00 € und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10.000,00 €. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuer, werden den Aufsichtsräten ersetzt.

Damit betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 407 (360) T € ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 32 (80) % nämlich 129 (288) T € erfolgsabhängig.

	Aufsichtsratsvergütung			
	fest	Ausschusstätigkeit	erfolgsabhängig	gesamt
	€	€	€	€
Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting*	84.000,00	0,00	45.600,00	129.600,00
Dr. Arend Oetker**	42.000,00	0,00	22.800,00	64.800,00
Hubertus v. Baumbach***	28.000,00	25.000,00	15.200,00	68.200,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	0,00	15.200,00	43.200,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	15.000,00	15.200,00	58.200,00
Dr. Dietmar Stahl	28.000,00	0,00	15.200,00	43.200,00
	238.000,00	40.000,00	129.200,00	407.200,00

\* Vorsitzender; \*\* stellv. Vorsitzender; \*\*\* Prüfungsausschuss-Vorsitzender

Die **Vorstandsvergütung** wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unterneh- men. Sie setzt sich aus einem festen und einem erfolgsabhängigen Anteil zusammen. Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Neben den zugesagten Ge- hältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands. Die erfolgsabhängige Vergütung errechnet sich aus einem individuellen Prozentsatz vom Jahresüberschuss der KWS Gruppe. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 24 (33) T € werden auf die er- folgsabhängige Vergütung angerechnet. Für die Gesamtvergütung gilt eine absolute Be- grenzung.

	Vorstandsbezüge 2009/10			
	Grundvergütung	Sachbezüge	Tantieme	gesamt
	€	€	€	€
Philip von dem Bussche*	225.000,00	23.451,38	546.548,62	795.000,00
Dr. Christoph Amberger	180.000,00	22.115,87	547.884,13	750.000,00
Dr. Léon Broers	180.000,00	17.918,80	318.225,14	516.143,94
Dr. Hagen Duenbostel	180.000,00	15.454,98	554.545,02	750.000,00
	765.000,00	78.941,03	1.967.202,91	2.811.143,94

\* Sprecher



Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen 130 T € und 140 T € betragen. Im Geschäftsjahr 2009/10 waren für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 89 (114) T € den Pensionsrückstellungen nach HGB zuzuführen. Für folgende Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT AG Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 958 (870) T € gebildet:

	Pensionsansprüche		
	1.7.2009	Personalaufwand	Zinsaufwand
	€	€	€
Dr. Christoph Amberger	642.858,00	49.899,52	38.571,48
Dr. Hagen Duenbostel	226.746,00	-13.604,76	13.604,76
	869.604,00	36.294,76	52.176,24
			958.075,00

Dabei hat die Änderung der Pensionsvereinbarung zum 1. Juli 2010 von Direktzusage auf beitragsorientierte Leistungszusage zu einer teilweisen Auflösung von Pensionsrückstellungen geführt.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.003 (1.029) T €. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2010 auf 8.511 (9.088) T €. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

Am 5. August 2009 ist das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) in Kraft getreten, das Leitlinien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung bei Aktiengesellschaften regelt. Der Aufsichtsrat hat notwendige Anpassungen in der Vergütungsstruktur mit Wirkung zum 1. Juli 2010 beschlossen. Das neue Vergütungssystem des Vorstands der KWS SAAT AG ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Es ist durch eine hohe Abhängigkeit von der Ertragslage (Jahresüberschuss) und Umsatzrendite (ROS) der KWS Gruppe sowie der Leistung des Vorstands gekennzeichnet. Das System und die Höhe der Vorstandsvergütung werden vom Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst.



Entsprechend der neuen gesetzlichen Regelungen wurde auch der Selbsthalt der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder im Rahmen der D&O-Versicherung neu geregelt. Dieser beträgt nun 10 % der Schadenssumme bis maximal dem 1,5-fachen der Grundvergütung. Prämien für etwaige Rückversicherungen der Vorstände werden von den Vorständen selbst getragen.

#### Anpassungen im Vergütungssystem

Das ab 1. Juli 2010 einheitlich für alle Vorstandsmitglieder geltende System der Vorstandsvergütung wurde auf Vorschlag des Präsidialausschusses durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 23. Juni 2010 beschlossen.

Es beinhaltet folgende Komponenten („Gesamtvergütung“):

1. ein festes Jahresgrundgehalt,
2. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
3. eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive),
4. eventuelle Sondervergütungen,
5. Sachbezüge, sonstige Vergütungsbestandteile und Pensionszusagen.

Jahresgrundgehalt, Tantiemzahlung und Sonstige Bezüge inklusive einer eventuellen Sondervergütung werden nachfolgend zusammen auch als "Barvergütung" bezeichnet. Die Barvergütung ist auf 750.000 € pro Geschäftsjahr begrenzt. Im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Konzernjahresüberschüsse von jeweils über 70 Mio. € erhöht sich dieser Grenzwert in der Folgezeit auf 800.000 €, im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher nachhaltiger Konzernjahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € in der Folgezeit auf 900.000 €.

#### A. Jahresgrundgehalt

Das Jahresgrundgehalt beträgt 216.000 € brutto. Der Sprecher des Vorstands erhält einen „Sprecherzuschlag“ in Höhe von 25% der Jahresgrundgehalts. Der Sprecherzuschlag bleibt bei einer Begrenzung der Barvergütung außer Betracht.

## B. Tantiemезahlung

Die „Tantiemезahlung“ ist abhängig von der Ertragslage der KWS Gruppe. Diese bemisst sich nach dem „Durchschnittlichen Nachhaltigen Jahresüberschuss“ und errechnet sich aus dem Durchschnitt der jeweiligen Nachhaltigen Jahresüberschüsse der vergangenen drei Geschäftsjahre. Der Nachhaltige Jahresüberschuss ist dabei jeweils der IFRS Jahresüberschuss der KWS Gruppe vor Abzug der Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern gemäß Ausweis im jeweiligen Geschäftsbericht der KWS Gruppe sowie vor Abzug der Tantiemезahlungen und der LTI-Zahlungen für alle Vorstandsmitglieder bereinigt um etwaige Sondereffekte.

Die Tantiemезahlung beträgt, soweit ein Durchschnittlicher Nachhaltiger Jahresüberschuss bis einschließlich 45 Mio. € erreicht wird, 0,9 % brutto des erreichten Wertes, soweit ein Durchschnittlicher Nachhaltiger Jahresüberschuss bis einschließlich 65 Mio. € erreicht wird, zusätzlich 0,6 % brutto des 45 Mio. € übersteigenden Betrages und soweit ein Durchschnittlicher Nachhaltiger Jahresüberschuss über 65 Mio. € erreicht wird, zusätzlich 0,3 % brutto des 65 Mio. € übersteigenden Betrages.

## C. Aktienkursbasiertes Langfristelement (Long-Term-Incentive)

Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 20 % bis 50 % der Brutto-Tantiemезahlung Aktien der KWS SAAT AG zu erwerben. Die Mitglieder dürfen diese frühestens nach einer regulären Haltefrist von fünf Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt veräußern. Nach Ablauf der Haltefrist erhalten die Vorstandsmitglieder eine Zahlung („LTI-Zahlung“), deren Höhe sich nach der Aktienkursentwicklung der KWS SAAT AG sowie nach der Renditeentwicklung der KWS Gruppe im Laufe der Haltefrist bemisst. Sie errechnet sich nach folgender Formel:

$$(\text{LTI-Durchschnittskurs} \times \text{Anzahl der erworbenen Aktien}) \cdot \text{ROS-Abschlag}$$

Der „LTI-Durchschnittskurs“ errechnet sich nach den durchschnittlichen Tagesendkursen der KWS Aktie an der Frankfurter Börse zu den Quartalsenden im Zeitraum der regulären Haltefrist.

Die LTI-Zahlung wird ggf. gekürzt, sofern die durchschnittliche Umsatzrendite (ROS), also das Betriebsergebnis der KWS Gruppe geteilt durch die Umsatzerlöse, im Zeitraum der Haltfrist unter 10 % fallen sollte.

Der Abschlag beträgt dann

25 %, sofern der Durchschnitts-ROS unter 10 % liegt,

50 %, sofern der Durchschnitts-ROS unter 9 % liegt,

75 %, sofern der Durchschnitts-ROS unter 8 % liegt oder

100%, sofern der Durchschnitts-ROS unter 7 % liegt.

Eine LTI-Zahlung beträgt maximal das Zweieinhalbfache des für den Erwerb der jeweiligen Aktien Aufgewendeten („LTI-Cap“). Die Vorstandsmitglieder sind ferner verpflichtet, ein Drittel des Bruttobetrages einer LTI-Zahlung erneut in KWS Aktien zu investieren.

#### D. Sondervergütungen

Der Aufsichtsrat kann den Vorstandsmitgliedern nach seinem freien Ermessen nach Ende eines Geschäftsjahres eine freiwillige „Sondervergütung“ für besondere persönliche Verdienste und Leistungen in Form einer Einmalzahlung gewähren. Die Höhe der Sondervergütung ist auf die Höhe eines Jahresgrundgehalts beschränkt.

#### E. Sonstige Bezüge

Den Mitgliedern des Vorstands werden Verkehrs- und Kommunikationsmittel zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft zahlt Prämien für eine Unfallversicherung. Die Mitglieder des Vorstands werden außerdem in eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) zur Absicherung gegen Risiken aus ihrer beruflichen Tätigkeit einbezogen. Entsprechend der neuen gesetzlichen Regelungen wurde auch der Selbstbehalt der Vorstandsmitglieder im Rahmen der D&O-Versicherung neu geregelt. Dieser beträgt nun 10 % der Schadenssumme bis maximal dem Eineinhalbfachen der Grundvergütung. Prämien für etwaige Rückversicherungen der Vorstände werden von den Vorständen selbst getragen. Dabei gilt der gesetzlich vorgeschriebene Selbstbehalt. Ferner erhalten die Vorstandsmitglieder Leistungen zur Abgeltung des Arbeitgeberanteils zu den Sozialversicherungen sowie unterschiedliche Pensionszusagen, welche im jährlichen Vergütungsbericht ausgewiesen werden.

Abfindungscap, Zusagen aufgrund eines Kontrollwechsels

Abfindungen aufgrund einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sowie Zusagen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels (Change of Control) unterliegen bei neuen Vorstandsverträgen den im DCGK vorgesehenen Höchstgrenzen.

Ein entsprechendes, am langfristigen Unternehmenserfolg orientiertes Vergütungssystem soll zum kommenden Geschäftsjahr 2011/12 auch für die zweite Führungsebene der KWS implementiert werden.

## 5. Stimmrechte der Aktien (§ 289 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt 19.800.000,00 €. Es ist aufgeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt worden:

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting, Arend Oetker und Giesecke überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 56,1%.

Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting, Einbeck

Christiane Stratmann, Meerbusch

Dorothea Schuppert, Berlin

Michael C.-E. Büchting, Einbeck

Annette Büchting, Bremen

Stephan O. Büchting-Hansing, Ammerbuch-Entringen

Elke Giesecke, Altenberge

Christa Nagel, Hannover

AKB Stiftung, Hannover

Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover

Dr. Arend Oetker, Berlin

Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft  
mbH & Co., Berlin

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 11,5 %.

Hans-Joachim Tessner, Goslar

Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar

Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bei der KWS SAAT AG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands wie in § 84 AktG geregelt; die Satzung der Gesellschaft sieht ebenfalls analog § 84 AktG die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT AG gemäß §§ 179 ff. AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfassen muss. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des DCGK vor.

Einbeck, den 8. Oktober 2010

KWS SAAT AG  
DER VORSTAND

## Bilanz zum 30. Juni 2010

AKTIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2010 T€	Vorjahr T€	Veränderungen	
				T€	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	7.718	7.554	164	2,17
Sachanlagen	(3)	70.323	50.757	19.566	38,55
Finanzanlagen	(4)	100.006	94.437	5.569	5,90
<b>Anlagevermögen</b>	(1)	178.047	152.748	25.299	16,56
Vorräte	(5)	22.528	30.509	-7.981	-26,16
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(6)	144.193	124.447	19.746	15,87
Flüssige Mittel	(7)	55.163	60.555	-5.392	-8,90
<b>Umlaufvermögen</b>		221.884	215.511	6.373	2,96
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		703	760	-57	-7,50
		400.634	369.019	31.615	8,57

PASSIVA	Anhang Nr.	30.Juni 2010 T€	Vorjahr T€	Veränderungen	
				T€	%
Gezeichnetes Kapital	(8)	19.800	19.800	0	0,00
Kapitalrücklage		5.530	5.530	0	0,00
Gewinnrücklagen	(9)	110.395	110.395	0	0,00
Bilanzgewinn		12.580	12.310	270	2,19
<b>Eigenkapital</b>		148.305	148.035	270	0,18
Rückstellungen	(10)	92.535	93.324	-789	-0,85
Verbindlichkeiten	(11)	151.177	118.363	32.814	27,72
<b>Fremdkapital</b>		243.712	211.687	32.025	15,13
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(12)	8.617	9.297	-680	-7,31
		400.634	369.019	31.615	8,57

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 1. Juli 2009 bis zum 30. Juni 2010**

	Anhang Nr.	2009/10 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(15)	219.510	200.549
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		71.937	66.234
3. Forschungs- und Entwicklungskosten		89.390	82.773
4. Bruttoergebnis vom Umsatz		58.183	51.542
5. Vertriebskosten		22.952	19.637
6. Allgemeine Verwaltungskosten		31.108	27.757
7. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	20.474	17.332
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	11.926	10.212
9. Betriebsergebnis		12.671	11.268
10. Finanzergebnis	(18)	5.194	3.272
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.865	14.540
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(19)	5.715	3.090
13. Jahresüberschuss	(22)	12.150	11.450
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		430	860
15. Bilanzgewinn		12.580	12.310

## Entwicklung des Anlagevermögens 2009/10

	Bruttobuchwerte					Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	Stand am 1.7.2009	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 30.6.2010	Stand am 1.7.2009	Zugänge	Abgänge	Stand am 30.6.2010	Stand am 30.6.2010	Stand am 30.6.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b> Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.909	2.321	136	0	20.094	10.355	2.149	128	12.376	7.718	7.554
<b>II. SACHANLAGEN</b> 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 2. Technische Anlagen und Maschinen 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75.563 57.217 25.794 5.280 163.854	14.932 3.649 4.849 3.272 26.702	231 4.330 546 85 5.192	2.996 2.073 71 -5.140 0	93.260 58.609 30.168 3.327 185.364	41.975 48.992 22.130 0 113.097	2.156 3.164 1.697 0 7.017	231 4.296 546 0 5.073	43.900 47.860 23.281 0 115.041	49.360 10.749 6.887 3.327 70.323	33.588 8.225 3.664 5.280 50.757
<b>III. FINANZANLAGEN</b> 1. Anteile an verbundenen Unternehmen 2.. Beteiligungen 3. Wertpapiere des Anlagevermögens 4. Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	80.783 5.173 311 14.699	6.000 0 0 542	0 0 0 611	0 0 0 0	86.783 5.173 311 14.630	1.636 9 0 4.884	0 0 0 362	0 0 0 0	1.636 9 0 5.246	85.147 5.164 311 9.384	79.147 5.164 311 9.815
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	100.966 282.729	6.542 35.565	611 5.939	0 0	106.897 312.355	6.529 129.981	362 9.528	0 5.201	6.891 134.308	100.006 178.047	94.437 152.748



## **Anhang der KWS SAAT AG 2009/10**

### **Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung**

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Rückdeckungsansprüche, Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen ausgewiesen. In Anlehnung an den KWS-Gruppenabschluss werden die Forschungs- und Entwicklungskosten separat ausgewiesen.

### **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

#### **Sachanlagen**

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude werden Nutzungsdauern von bis zu fünfzig Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen fünf bis fünfzehn Jahre und bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wird grundsätzlich – sofern keine steuerlichen Abschreibungen nach § 254 HGB in Verbindung mit § 279 Abs. 2 HGB in Anspruch genommen werden – linear abgeschrieben. Aufgrund des Maßnahmenpakets zur Konjunkturförderung wird für die Kalenderjahre 2009 und 2010 für bewegliche Wirtschaftsgüter die degressive Abschreibung angewendet. Abschreibungen nach steuerlichen Vorschriften werden in vollem Umfang in Anspruch genommen. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr in einem Pool zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

**Finanzanlagen**

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei vor aussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen – mit Ausnahme von Ausleihungen an Mitarbeiter – werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden in Höhe der passivierten Verpflichtung angesetzt.

**Vorräte**

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt-zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

**Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Pensionsrückstellungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren mit einem Rechnungszins von sechs Prozent bewertet.

**Übrige Rückstellungen**

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden.

**Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

**Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

**Haftungsverhältnisse**

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

**Währungsumrechnung**

Währungsforderungen werden grundsätzlich zum Sicherungskurs bewertet oder zu dem Kurs, der zum Zeitpunkt der Entstehung maßgeblich ist, es sei denn, dass sich ein niedrigerer amtlicher Mittelkurs am Bilanzstichtag ergibt. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden grundsätzlich zum Sicherungskurs oder mit dem amtlichen Mittelkurs am Tage der Entstehung bzw. dem höheren Verpflichtungsbetrag am Bilanzstichtag passiviert. Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handelsgeschäften, nicht jedoch zu Spekulationszwecken.

## Erläuterungen zur Bilanz

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

### (1) Anlagevermögen

Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen 29.023 (10.553) T€, dabei wurden öffentliche Zuschüsse in Höhe von 1.743 (0) T€ von den Anschaffungskosten abgesetzt. In Finanzanlagen wurden 6.542 (32.086) T€ investiert. Die Abschreibungen betragen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 9.166 (7.398) T€. Dabei hat die zeitlich befristete Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode auf bewegliche Anlagegüter zu einer Mehrabschreibung in Höhe von 627 T€ geführt. Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2009/10 sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

### (2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen erworbene Technologierechte, Sorten, Sortenschutz- und Vertriebsrechte sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen.

### (3) Sachanlagen

Bei den Investitionen handelt es sich im Wesentlichen um Gewächshäuser und zusätzliche Büroflächen für die verstärkten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Grundstückserweiterungen am Standort Einbeck. Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 7.017 (5.358) T€ vorgenommen.

### (4) Finanzanlagen

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB wird gemäß § 287 HGB im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

#### **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Das Kapital der EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH wurde um 6.000 T€ für den Geschäftsausbau in China erhöht.

Die **Sonstigen Ausleihungen und anderen Finanzanlagen** enthalten die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 5.889 (6.235) T€ sowie die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung in Höhe von 3.064 (3.067) T€ und verzinsliche Hausbaudarlehen an Mitarbeiter in Höhe von 201 (276) T€ sowie sonstige verzinsliche Darlehen. In diesem Posten werden auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen.

**(5) Vorräte**

	30.6.2010	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.050	13.199
Unfertige Erzeugnisse	14.849	16.107
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.629	1.203
	22.528	30.509

**(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

	30.6.2010	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.727	9.543
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	111.440	98.697
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.860	1.793
Sonstige Vermögensgegenstände	14.166	14.414
	144.193	124.447
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31	19
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	5.812	6.268
	5.843	6.287

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen in Höhe von 15.727 (9.543) T€ erhöhten sich um 6.184 T€ und enthalten 244 (458) T€ Inlandsforderungen.

**Forderungen gegen verbundene Unternehmen**

Der Forderungsanstieg beruht auf den Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 32.057 (21.937) T€. Ferner sind in diesem Posten Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen für die KWS Gruppe mit 79.383 T€ nach 76.760 T€ im Vorjahr enthalten.

**Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

Die Forderungen resultieren aus Warenlieferungen und Leistungen.

**Sonstige Vermögensgegenstände**

Es handelt sich im Wesentlichen um das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 5.485 (5.861) T€, das erstmals auf den 31. Dezember 2006 zu aktivieren war, und weitere Steuererstattungsansprüche, debitorische Kreditoren sowie das Guthaben zur Absicherung der Altersteilzeitansprüche.

**(7) Flüssige Mittel**

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 55.163 (60.555) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst.

**(8) Gezeichnetes Kapital**

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt am Bilanzstichtag unverändert 19.800.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden 6.600.000 Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbrieft.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 10.168 (10.434) Aktien = 0,16% (0,16%) für 1.220 (1.021) T€ über die Börse erworben und zeitnah mit einem Rabatt von 20% an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

**(9) Gewinnrücklagen**

	30.6.2010	Vorjahr
Gewinnrücklagen am 30. Juni	110.395	110.395
davon		
- gesetzliche Rücklage	2.666	2.666
- andere Gewinnrücklagen	107.729	107.729

**(10) Rückstellungen**

	30.6.2010	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	48.175	48.637
Steuerrückstellungen	14.845	14.911
Sonstige Rückstellungen	29.515	29.776
	92.535	93.324

**Pensionsrückstellungen**

Die Verpflichtungen für laufende Pensionen und Anwartschaften wurden unter Anwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. K. Heubeck versicherungsmathematisch bewertet und in voller Höhe passiviert. Die Rückstellungen betragen 47.863 (48.112) T€.

**Pensionsähnliche Verpflichtungen**

Die Beitragsverpflichtungen an den Pensions-Sicherungs-Verein sowie die Weihnachtsgeldzahlungen an die Pensionäre reduzierten sich insgesamt um 212 auf 312 (525) T€. Dabei wurde der Beitragssatz für den Pensions-Sicherungs-Verein von 14,2 ‰ auf 3,7 ‰ herabgesetzt.

**Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für das Berichtsjahr und für den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

**Sonstige Rückstellungen**

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Gewährleistungen, Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, Altersteilzeitleistungen, Urlaubsverpflichtungen, sonstige Personalaufwendungen und andere Risiken.

**(11) Verbindlichkeiten**

	30.6.2010	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Vorjahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.000	2.857	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.817	14.552	20.408	14.770
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	111.917	111.917	95.956	95.956
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	67	67
Sonstige Verbindlichkeiten	2.443	1.953	1.932	1.827
	151.177	131.279	118.363	112.620

	30.6.2010	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.714	0
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.386	1.331
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf		
- Steuern	760	733
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	343	25

**Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen**

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit für die KWS Gruppe mit 106.922 T€ nach 94.302 T€ im Vorjahr enthalten.

**Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

In diesem Posten sind 0 (67) T€ Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen enthalten.

**(12) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Ausweis betrifft Einnahmen aus langfristigen Lizenzvereinbarungen.

**(13) Haftungsverhältnisse**

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 55.616 (44.793) T€ sowie Verbindlichkeiten aus sonstigen Gewährleistungsverträgen in Höhe von 1.472 (1.125) T€.

**(14) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften****Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	30.6.2010
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
Fällig im Geschäftsjahr 2010/11	4.285
Fällig 2011/12 bis 2014/15	4.462
Fällig nach 2014/15	9.587
	18.334

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.278 (10.056) T€ enthalten.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber Finanzbeteiligungen betragen 74 T€.

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 5.142 (6.120) T€.

Die KWS SAAT AG setzt zur Zins- und Währungssicherung Derivate ein. Den Risiken hieraus wird durch Drohverlustrückstellungen hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

	Nominalvolumen	Buchwerte	Marktwerte
	30.6.2010	30.6.2010	30.6.2010
Währungssicherungen	28.980	-583	204
Zinssicherungen	28.400	-377	-319
	57.380	-960	-115

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der „mark to market“-Methode bewertet. Dabei werden insbesondere anerkannte mathematische Verfahren wie die Barwertmethode oder die Black-Scholes-Formel angewendet.

**Sonstige finanzielle Vorteile**

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 412 T€ pro Jahr erwartet.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

### (15) Umsatzerlöse

<b>NACH PRODUKTGRUPPEN</b>	2009/10	Vorjahr
Saatgut (einschl. Lizenzen)	215.710	195.919
Sonstige Umsatzerlöse	3.800	4.630
	219.510	200.549
<b>NACH REGIONEN</b>		
Deutschland	91.689	87.484
Europa (ohne Deutschland)	92.103	85.374
Nord- und Südamerika	18.287	15.791
Übriges Ausland	17.431	11.900
	219.510	200.549

Die Hauptumsatzträger sind Zuckerrübensaatgut und Mais-Basissaatgut sowie Lizenzen. Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus den landwirtschaftlichen Betrieben sowie Nebenerlöse aller Art.

### (16) Sonstige betriebliche Erträge

	2009/10	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	36	121
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.613	989
Andere periodenfremde Erträge	3.026	1.933
Zuschüsse und Flächenprämien	1.870	2.002
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	10.326	8.657
Übrige Erträge	3.603	3.630
	20.474	17.332

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für Personalkosten und andere nicht mehr bestehende Risiken. Die anderen periodenfremden Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen sowie nachträgliche Gutschriften für Wareneinkäufe. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Kursdifferenzen und Kurssicherungen enthalten.

**(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

	2009/10	Vorjahr
Periodenfremde Aufwendungen	649	341
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	4.297	1.182
Übrige Aufwendungen	6.980	8.689
	11.926	10.212

Die übrigen Aufwendungen betreffen Kursdifferenzen und Kurssicherungen, Prozess- und Beratungskosten, Provisionen, Werbung, Reisekosten, Abgaben und Gebühren.

**(18) Finanzergebnis**

<b>Beteiligungsergebnis</b>	2009/10	Vorjahr
Erträge aus Beteiligungen	9.267	5.870
- davon aus verbundenen Unternehmen	( 9.176 )	( 5.640 )
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen aus verbundenen Unternehmen	11	13
Abschreibungen auf Finanzanlagen	362	123
	8.916	5.760
<b>Zinsergebnis</b>	2009/10	Vorjahr
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	577	646
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.294	3.726
- davon aus verbundenen Unternehmen	( 848 )	( 2.666 )
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.593	6.860
- davon an verbundene Unternehmen	( 1.535 )	( 2.729 )
	-3.722	-2.488
<b>Finanzergebnis</b>	5.194	3.272

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus sieben (neun) Gesellschaften. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 3.156 T € auf 8.916 T €. Das Zinsergebnis reduzierte sich insgesamt um 1.234 T €.

**(19) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Ertragsteuern auf das Ergebnis des Berichtsjahres betragen 5.981 (3.630) T€. Unter Berücksichtigung sonstiger periodenfremder Steuererträge in Höhe von -266 (540) T€ ergibt sich im Geschäftsjahr 2009/10 insgesamt ein Steueraufwand von 5.715 (3.090) T€.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

**(20) Materialaufwand**

	2009/10	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	52.311	50.253
Aufwendungen für bezogene Leistungen	63.725	59.590
<b>Materialaufwand</b>	<b>116.036</b>	<b>109.843</b>
Bestandsveränderungen	592	-1.231
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	116.628	108.612

**(21) Personalaufwand / Mitarbeiter**

<b>Personalaufwand</b>	2009/10	Vorjahr
Entgelte	42.089	39.566
Soziale Abgaben	6.537	6.299
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.173	2.030
	50.799	47.895
<b>Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)</b>		
Angestellte	460	439
Gewerbliche Arbeitnehmer	368	374
Auszubildende/Praktikanten und Trainees	101	100
	929	913

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen werden unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 1.644 (1.591) T€.

**(22) Jahresüberschuss**

Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 12.150 (11.450) T€. Durch in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29 Prozent um 390 T€ (= 3,3 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

In Zukunft wird in der KWS SAAT AG die Ergebnisverbesserung aufgrund von Minderabschreibungen in Höhe von 5.265 T€ mit Steuern in Höhe von 1.527 T€ belastet.

**(23) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder**

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 407 (360) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 129 (288) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009/10 belaufen sich auf 2.811 (2.786) T€. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 1.967 (1.969) T€ sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 24 (33) T€ enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.003 (1.029) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2010 auf 8.511 (9.088) T€.

#### **(24) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 und Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting besitzt 100.020 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.750.080 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Der Vorstand ist im Besitz von 3.500 Stückaktien der KWS SAAT AG.

#### **(25) Abschlussprüfung**

Am 17. Dezember 2009 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH für das Geschäftsjahr 2009/10 als Abschlussprüfer gewählt.

Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 S. 1 Nr. 17 HGB	2009/10
a) für Abschlussprüfung	370
b) für Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	17
c) für Steuerberatungsleistungen	0
d) für sonstige Leistungen	35
	<b>422</b>

Für das Geschäftsjahr 2010/11 wird mit Honoraraufwendungen (ohne Abschlussprüfung) von bis zu 80 T€ gerechnet.

**(26) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

**Die KWS SAAT AG hat folgende Aktionärsmitteilungen gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:**

**1.**

„Die nachstehend genannten Aktionäre haben uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt, daß ihre Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen seit dem 1. Dezember 2002 insgesamt 51,27% betragen.

Dabei haben die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 1 bis 9 genannten Aktionäre seit diesem Zeitpunkt die Schwellen von 5%, 10%, 25% und 50% und die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 10 – 14 genannten Aktionäre die Schwelle von 50% überschritten:

1. Dr. agr. Carl-Ernst Büchting, Einbeck
2. Christiane Stratmann, Meerbusch
3. Dorothea Schuppert, Augsburg
4. Michael C.-E. Büchting, Waynesville, NC/USA
5. Annette Büchting, Bremen
6. Stephan O. Büchting-Hansing, Ammerbuch-Entringen
7. Hansheinrich Giesecke, Altenberge
8. Elke Giesecke, Altenberge
9. Christa Nagel, Springe
10. Dr. Andreas J. Büchting, Einbeck
11. AKB Stiftung, Hannover
12. Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
13. Dr. Arend Oetker, Berlin
14. Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker  
Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

Dr. Carl-Ernst Büchting sind 11% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 34,19% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Den unter Ziffern 2 – 6 genannten Aktionären sind Stimmrechtsanteile wie folgt zuzurechnen:

- 11% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 1,37% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. und 2. Alt. WpHG; 32,82% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG;
- Gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG sind Christiane Stratmann und Annette Büchting jeweils 6,06%, Dorothea Schuppert 5,72%, Michael C.-E. Büchting 5,56%, Stephan O. Büchting-Hansing 5,55%, zuzurechnen.

Hansheinrich Giesecke und Elke Giesecke sind jeweils 49,48% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Christa Nagel sind 50,22% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Andreas J. Büchting sind 11% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 und nach § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 32,82% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der AKB Stiftung sind 33,19% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH sind 34,19% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Arend Oetker sind 20,82% gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. sind 24,37% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.“

**2.**

„Die Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 und 22 WpHG mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG am 12. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nunmehr 25,0002 % beträgt.

Unser Gesamtstimmrechtsanteil inklusive Zurechnungen beträgt weiterhin mehr als 50 % und seit dem 12. Juli 2004 beträgt der Gesamtstimmrechtsanteil 56,1676 %. Hiervon sind zuzurechnen gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 25,0874 % und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 6,08 %.“

**3.**

„Herr Hans-Joachim Tessner, Goslar, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind mir im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

**4.**

„Die Tessner Holding KG, Goslar, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind uns im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

**5.**

„Die Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwelle von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt.“

**6.**

„On July 24, 2007, SKAGEN AS, Stavanger, Norway, provided KWS SAAT AG, Einbeck, Germany, ISIN DE 0007074007, with the following voting rights announcement:

This is to notify that funds managed by SKAGEN AS have exceeded the threshold of 3% shareholdings in KWS SAAT AG, Grimsehlstr. 31, Postfach 1463, 37555 Einbeck, Germany, and as of 20 July 2007 own 3,58% (which equals 236 461 shares) of the company's shares. All of these shares are attributable to SKAGEN AS pursuant Article 22, Section 1, Sentence 1, No. 6 WpHG.“

**7.**

„Die Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 07.10.2010 einen eigenen Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG (ISIN DE0007074007) von 0,1166 % (7.700 Stimmen) erworben haben.

Inklusive Zurechnungen nach § 22 WpHG hat unser Gesamtstimmrechtsanteil die Schwellen von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50% überschritten und beträgt 56,097 % (3.702.415 Stimmen). Hiervon sind uns gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 50,9792 % (3.364.630 Stimmen) und gemäß § 22 Abs.2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 5,0012 % (330.085 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
- AKB Stiftung, Hannover
- Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker  
Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
- Frau Elke Giesecke“

**(27) Erklärung zum Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter [www.kws.de](http://www.kws.de) zugänglich gemacht.

## **(28) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG**

### **AUFSICHTSRAT**

Dr. Carl-Ernst Büchting († 1. Mai 2010)

Einbeck

Ehrenvorsitzender

Dr. Dr. h.c. Andreas J. Büchting

Einbeck, Agrarbiologe

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Arend Oetker

Berlin, Kaufmann

stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Hero AG, Lenzburg (Präs.)
- E. Gundlach GmbH & Co. KG, Bielefeld
- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie GmbH, Berlin (Vors.)

Hubertus von Baumbach

Ingelheim, Kaufmann



Jürgen Bolduan  
Einbeck, Saatzuchtangestellter  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser  
Frankfurt am Main, Kauffrau

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Dietmar Stahl  
Einbeck, Biochemiker  
Arbeitnehmersvertreter

## VORSTAND

Philip von dem Bussche  
Einbeck  
Sprecher  
Unternehmenssteuerung, Zuckerrüben, Personal

Dr. Christoph Amberger  
Northeim  
Mais, Getreide, Marketing

Dr. Léon Broers  
Einbeck, D / Heythuysen, NL  
Züchtung und Forschung, Energiepflanzen

Dr. Hagen Duenbostel  
Einbeck  
Finanzen, Controlling, Recht, Informationstechnologie

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Sievert AG, Osnabrück

**(29) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns**

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 12.580.000,00 € einen Betrag von 12.540.000,00 € zur Ausschüttung einer Dividende von 1,90 (1,80) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag von 40.000,00 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 8. Oktober 2010

KWS SAAT AG

DER VORSTAND



P. von dem Bussche



C. Amberger



L. Broers



H. Duenbostel

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KWS SAAT AG, Einbeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Oktober 2010

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kompenhans)  
Wirtschaftsprüfer



(Bukowski)  
Wirtschaftsprüfer